

## Pressemitteilung der Fraktion [JSP] (Stadt Zürich, Zürich)

### Rückblick auf das Projekt

Aus drei verschiedenen Klassen haben wir im Rahmen des Projekts Schulen nach Bern eine Gruppe gebildet aus politisch interessierten SchülerInnen. Wir waren von Anfang an sehr motiviert und engagiert.

Die Suche nach einer für uns passenden Initiative war nicht einfach und hat auch zu vielen Diskussionen geführt. **Eine Hälfte der Gruppe wollte eine Initiative zum Thema «drittes Geschlecht» formulieren, die andere Hälfte wollte etwas zum Thema Klima machen.** Wir haben aber gelernt, die dadurch entstandenen Spannungen innerhalb der Gruppe auszuhalten und ausdiskutieren. Im Nachhinein hat uns dies gestärkt und einander nähergebracht. Der Austausch mit den anderen Schulen aus der Schweiz ist toll – wir haben gemerkt, dass nicht die ganze Schweiz so denkt wie wir und es verschiedene Dinge gibt, die für Jugendliche wichtig sind. Schade, dass wegen Corona der direkte Kontakt gefehlt hat. Aber die Konferenzen über Video waren auch ok.

Lehrreich war für uns auch der Besuch des Kantonsrates in Zürich – wir konnten mit dem Kantonsratspräsidenten und dem Vize sprechen und unsere Initiative vorstellen. Ausserdem hatten wir eine sehr intensive Fraktionssitzung.

### Rückblick als Initiativkomitee

Wie oben erwähnt, war es in unserer Gruppe nicht einfach, eine Initiative zu finden. Schlussendlich konnten sich fast alle aber damit identifizieren. Wir würde diese Initiative nochmals so formulieren und dafür kämpfen – irgendwann wird die Schweiz parat sein für unsere Idee und wir waren die Vorkämpfer und Vorkämpferinnen.

## Pressemitteilung der Fraktion [Die Wuseligen] (Thun, Bern)

### **Rückblick auf das Projekt**

Unsere Initiative wurde leider abgelehnt. In der Klasse waren wir gespaltenen Meinung, aber alle fanden das Projekt ganz lustig. Im Grossen und Ganzen war es eine erfrischende Abwechslung vom normalen Unterricht.

### **Rückblick als Initiativkomitee**

Wir haben unser Ziel leider nicht erreicht und unsere Initiative wurde abgelehnt. Unser stärkstes Argument war, dass die Eltern der Schüler mit gratis ÖV finanziell entlasten werden. Das stärkste Argumente auf der anderen Seite war, dass nicht alle Leute davon profitieren. Unsere Initiative wurde mit einer klaren Mehrheit abgelehnt, also denke ich war die Argumentation der anderen besser. In der Klasse hätte der eine oder andere eine andere Initiative gewählt als Gratis ÖV aber als Fazit kann man sagen, dass sie Klasse insgesamt unsere Initiative unterstützt hat. Die meisten würden die Initiative nicht anpassen, auch wenn die anderen Klassen nicht überzeugt waren.